

Merkblatt zum Umgang mit frisch ausgeflogenen Gänsesäger-Familien an der Museggmauer

(A): Familie entdeckt



Vorgehen: Familien vorsichtig zur Reuss oder zum See begleiten.

(B): nur Jungtiere gefunden



Vorgehen:

- **(B1):** OGL-Aktive beiziehen und Jungtiere auf offene Fläche ohne Menschen (z.B. Sportplatz bei der Museggmauer) treiben, wo die Mutter die Jungtiere sieht und abholen kann.
- **(B2):** OGL-Aktive beiziehen, Jungtier(e) einfangen und – falls eine Familie in der Nähe (Museggmauer oder in der Reuss beim Nölliturm) ist – der Familie zufügen.
- **(B3):** Nur wenn es gar nicht anders geht, die Jungen zur weiteren Pflege und Aufzucht einsammeln und zur Pflegestation der Schweizerischen Vogelwarte in Sempach bringen. Achtung: Bringen Sie mutterlose Jungtiere nicht ins Wasser. Ohne ihre Mutter können sie im Wasser nicht überleben und sterben wegen Unterkühlung.

OGL-Aktive aufbieten über folgende Stelle:

- **Gänsesäger-Helpline: 079 577 83 99**
- Wenn niemand erreichbar: Luzerner Polizei 117 oder 041 248 81 17

Weitere Details und Informationen finden Sie auf den folgenden Seiten.

(A): Vorgehen beim Antreffen von Familien (Mutter mit Jungen)

- **Wichtig:** Gänsesäger-Familien nicht erschrecken oder einfangen. Die Weibchen sind sehr scheu und schreckhaft und lassen ihre Jungen bei grosser Gefahr oder Stress im Stich. Sie fliegen auf und beginnen, über dem Gebiet zu kreisen. Meist kehren sie nach kurzer Zeit zurück und nehmen die Jungen wieder an, wenn die Gefahr vorbei ist und sie die Jungen wieder finden können. Bei anhaltenden Störungen lassen sie die Jungen alleine und kehren nicht mehr zurück. Fliegt ein Weibchen auf, rennen die Jungen in der Regel auseinander, verstecken sich in dichter Vegetation für 30–60 Minuten und bleiben ruhig, bevor sie wieder nach der Mutter zu rufen beginnen.
- 
- Familien zur Reuss oder zum See begleiten. Das Weibchen kennt zwar den Luftweg, den Fussweg aber nicht genau. Am besten geht es entlang der Nordseite der Museggmauer bis zum Nölliturm. Es empfiehlt sich deshalb, die Passage durchs Schirmertor zu verhindern (eine Person dort postieren). Auf der Südseite der Museggmauer lauert in der Altstadt und am Schweizerhofquai grosse Gefahr. Beim Schweizerhofquai und beim Nölliturm allenfalls den Verkehr kurzzeitig anhalten (falls nötig dazu die Luzerner Polizei aufbieten, Telefon 117 oder 041 248 81 17). Begleiten heisst: In der gewünschten Richtung langsam mit 10–20 m Abstand hinter der Familie her spazieren. Auch die Absicherung nach vorne ist sehr wichtig = den Weg frei machen. Hunde unbedingt anleinen lassen. Menschen und Hunde zur Seite bitten, falls nötig mit angepasster Bestimmtheit, denn Gänsesäger-Junge sind beliebte Fotosujets und Jagdbeute für Hunde. Oft lassen sich Passant/innen gut zur Mithilfe animieren. Diese können seitlich oder vorne absichern. Allenfalls Rabenkrähen verscheuchen, die junge Gänsesäger auch gerne erbeuten.

OGL-Aktive aufbieten über folgende Stelle:

- **Gänsesäger-Helpline: 079 577 83 99**
- Wenn niemand erreichbar: Luzerner Polizei 117 oder 041 248 81 17

- **Bitte auch nach erfolgreicher oder missglückter Aktion Rückmeldung an die Ornithologische Gesellschaft der Stadt Luzern (OGL), info@ogl-luzern.ch**

(B): Vorgehen beim Antreffen von Jungen ohne Mutter

- **Wichtig:** Junge nicht einfangen und ohne Mutter am See aussetzen. Die Jungen können ihr Gefieder nicht selbst einfetten und verlassen das Wasser – im Gegensatz zu Stockenten – nicht selbstständig. Sie sterben nach kurzer Zeit an Unterkühlung.
- Prüfen, ob ein Weibchen oft und tief über dem Gebiet kreist (B1) oder ob ein Weibchen mit Jungen in der Nähe (z.B. auf der Südseite Museggmauer!) unterwegs ist (B2).
- (B1): Ruhe bewahren, OGL-Aktive beiziehen oder vorsichtig Jungtiere auf offene Fläche und menschenleere Fläche treiben, wo die Mutter die Jungtiere sieht und in sicherer Distanz zu Passant/innen (mind. 20 m) landen kann. Allenfalls Junge einsammeln und auf dem Fussballfeld (notfalls von Schüler/innen räumen lassen) nördlich der Museggmauer präsentieren (am besten unter einem Netz oder in einer offenen, hohen Schachtel oder Kiste). Wenn ein Weibchen in der Nähe landet, die Jungen sofort freilassen und auf Distanz gehen. Scheitert der Versuch, die Jungen der Mutter zurückzugeben mehrmals, sinkt die Wahrscheinlichkeit auf Erfolg.
- (B2): OGL-Aktive beiziehen oder Jungtier(e) einfangen und nahe zur wandernden Familie bringen (bis ca. 5 m: Junge dürfen vorsichtig über bis ca. 2 m in Richtung Muttertier geworfen werden, damit man der Familie nicht zu nahe kommen muss). Die Jungtiere überleben dies unverletzt.
- (B3): Nur wenn es gar nicht anders geht, die Jungen zur weiteren Pflege und Aufzucht zur Pflegestation der Schweizerischen Vogelwarte in Sempach bringen.



OGL-Aktive aufbieten über folgende Stelle:

- **Gänsesäger-Helpline: 079 577 83 99**

Wenn niemand erreichbar: Luzerner Polizei 117 oder 041 248 81 17

- **Bitte auch nach erfolgreicher oder missglückter Aktion Rückmeldung an die Ornithologische Gesellschaft der Stadt Luzern (OGL), info@ogl-luzern.ch**



Hintergrundinformationen zum Gänsesäger

Geschützte Art; Rote Liste: Kategorie verletzlich

Schweiz: 600 - 800 Brutpaare

Nahrung: Fische, Wasserinsekten.

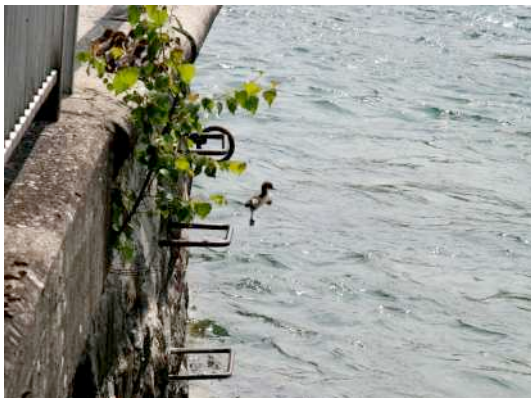
Nestbau, Brüten und Aufzucht: Anfang März bis Mitte Juli

Brutdauer: 30–35 Tage

Nistet allgemein in Nischen/Höhlen (Bäume, Mauer, Fels, Nistkasten mit Einfluglochöffnung mind. 18 cm).

In Luzern brüten seit dem Jahr 2000 Gänsesäger in den Museggtürmen in Nischen in grosser Höhe. Frisch geschlüpfte Junge springen am 1. oder 2. Lebenstag in die Tiefe – sie überleben Sprünge aus bis zu 25 m Höhe offenbar ohne Probleme – und werden vom Weibchen zur Reuss oder zum See geführt.

2020 wurden 31 an der Museggmauer brütende Gänsesäger-Familien mit 290 Pulli beobachtet. 34 Pulli wurden zur Aufzucht in die Vogelwarte gebracht und später ausgewildert.



Merkblatt aktualisiert: März 2021